

Die Psychotherapie unter Nutzung von psychoaktiven Substanzen (substanz-unterstützte Psychotherapie) findet nach einer Unterbrechung der Forschung über drei Jahrzehnte seit etwa 2010 wieder zunehmendes Interesse. Dies wird durch aktuelle wissenschaftliche Studien über ihre Wirksamkeit unterstützt.

Die Relevanz dieser Therapieform für Medizin und Gesellschaft wird in der Öffentlichkeit und Politik zunehmend positiver bewertet. Der Dialog zwischen Ärzten, Psychotherapeuten und Wissenschaftlern zu dieser Thematik wie auch mit der Politik, Gesundheitseinrichtungen und der Öffentlichkeit ist von substanzieller Bedeutung für die rasche Etablierung und Förderung dieser therapeutischen Methoden. Dazu gehören die notwendigen gesetzgeberischen Maßnahmen, aber auch die Klärung der technischen und ausbildungsbezogenen Voraussetzungen, Maßnahmen zur Qualitätssicherung und ein international zu führender Diskurs von Experten sowie die Einbindung in die psychiatrisch-psychotherapeutischen Fachgesellschaften der jeweiligen Länder.

Die Aufklärung von Öffentlichkeit und Fachpublikum über diese Methoden sowie deren Etablierung und Förderung auf verschiedenen Ebenen ist Anliegen der Internationalen Gesellschaft für substanz-unterstützte Psychotherapie (IGSP). Sie stellt sich die Aufgabe, wissenschaftliche Veranstaltungen auszurichten, Angebote für Aus- und Weiterbildung zu erarbeiten, Leitlinien zu entwerfen, Qualitätsstandards zu etablieren und Zertifizierungsprozesse zu gestalten.

Satzungsgemäße Zwecke im Einzelnen

Satzungszweck des Vereins ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, der Berufsbildung sowie des öffentlichen Gesundheitswesens auf dem Gebiet der psychischen Gesundheit, speziell der Psychotherapie, insbesondere durch die Erforschung und Förderung von Möglichkeiten einer Verwendung von psychoaktiven Substanzen zur Unterstützung psychotherapeutischer Behandlungen und eine entsprechende Aufklärung der Öffentlichkeit. Der Satzungszweck wird unmittelbar verwirklicht durch eigene Maßnahmen, beispielsweise durch:

a) die Herstellung eines Netzwerkes von auf dem Gebiet tätigen Wissenschaftlern sowie von psychotherapeutisch tätigen Ärzten und Psychologen, die an Informationen zu diesem Thema interessiert sind;

b) die Unterstützung von Wissenschaftlern, Doktoranden und Diplomanden, die sich diesem Thema wissenschaftlich widmen, etwa durch die Finanzierung von Publikationen und

Übersetzungen von in diesem Bereich bedeutenden wissenschaftlichen Büchern und Artikeln sowie die Vergabe von Förderpreisen oder Stipendien;

c) die Organisation und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen, Arbeitstagungen, Kongressen oder Symposien;

d) den Aufbau und die Mitorganisation curricularer Weiterbildungen von professionellen psychologischen und ärztlichen Therapeuten;

e) die Entwicklung von Qualitätsstandards und Maßnahmen zur Qualitätskontrolle für diese Therapieformen;

f) die sachgerechte Information der Öffentlichkeit, insbesondere auch der relevanten Fachöffentlichkeit und ihrer Verbände und Organisationen, etwa durch Erstellung und Unterhaltung einer Webseite, die sachgerechte Informationen zum Thema bereitstellt;

g) die Herstellung und Förderung von Kontakten zu politischen Institutionen, Verbänden, Institutionen, Einrichtungen des öffentlichen Lebens und zu Medien zur Verbreitung sachgemäßer Information über die betreffenden Therapieverfahren.